



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Familien willkommen!

Anregungen und Materialien zur
Familienpastoral in Pfarrgemeinden
und anderen pastoralen Orten

BEILAGEN IN DIESER MAPPE

- Die Liebe im Alltag (Broschüre für Paare)
- Die Jahre mit Dir. Unser Ja erneuern – zur Gestaltung des Hochzeitstages
- Wege ins Leben – Broschüre zum Beziehungsweg und Schöpfungsweg im Stift Schlägl
- Segnen Sie Ihr Kind (praktische Anregung zur Segnung der Kinder)
- Geschenk-Kuvert Elternbriefe: Bestellkarte + Folder Alltagsrituale in schönem Umschlag
- LesBiSchwule Menschen in der Kirche – Seelsorge mit homosexuellen Menschen
- Was wir gern hören – eine Karte für Eltern und Kinder
- Beratung ermöglicht Veränderung: Folder über Beratung und Beratungsstellen in der Diözese
- Interessanter Aushang der Pfarre St. Ludgerus auf der Insel Norderney

FAMILIEN WILLKOMMEN!

Inhalt im Überblick

1. Gedanken zur Einführung

Seiten 4 - 5

Bischof Manfred Scheuer
Pastoralamtsdirektorin Gabriele Eder-Cakl
Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger Josef Lugmayr

2. Grundsätzliche Überlegungen

Seiten 6 - 11

für Seelsorger*innen, Pfarrgemeinderat,
Fachausschuss Beziehung, Ehe und Familie (Fachteam), Seelsorgeteam, ...

- a. Welche Kirche brauchen Familien?
(Maria Hasibeder, Andrea Holzer-Breid, Elisabeth Zarzer)
- b. Familienfreundliche Pfarrgemeinde (Josef Lugmayr)

3. Anregungen für eine familienfreundliche Liturgie

Seiten 12 - 17

- a. Familien- und kinderfreundliche Liturgie als Markenzeichen einer lebendigen Pfarrgemeinde (Michaela Druckenthaner)
- b. Anregungen für eine kindergerechte Predigt (Dompfarrer Maximilian Strasser)
- c. Gottesdienst-Beispiele zu verschiedenen Anlässen (zum Download)

4. Rund um die Taufe eines Kindes

Seiten 18 - 19

Verschiedene Möglichkeiten zur Begleitung und Unterstützung von Eltern und Familien (Elternbriefe, Anregung zum Segnen der Kinder, Alltagsrituale)

5. Familie und Paar-sein

Seiten 20 - 23

- a. Familie und Paar sein: als Eltern auch Paar bleiben
- b. Liebe im Alltag – Anregungen zu Angeboten für Paare

6. Weitere Ideen für die Familienpastoral

Seiten 24 - 26

- a. Sammelsurium an verschiedenen Anregungen
- b. Überblick diözesane Einrichtungen mit Angeboten für Familien

7. Literaturliste für Bücher und Behelfe

Seite 27

Bestellmöglichkeit im Behelfsdienst der Diözese Linz

Familien willkommen !

Anregungen und Materialien zur Familienpastoral in Pfarrgemeinden und anderen pastoralen Orten

erstellt anlässlich des Jahres der Familie 2021/2022



Bischof Dr. Manfred Scheuer

Papst Franziskus hat anlässlich des 5. Jubiläums seines Schreibens *Amoris laetitia* den Zeitraum 19.3.2021 bis 26.6.2022 zum *Jahr der Familie* erklärt und gebeten, das Augenmerk in der Seelsorge besonders auf Familien zu lenken.

„Den wichtigsten Beitrag zur Familienpastoral leistet die Pfarrgemeinde“ (AL 202), sagt der Papst. Familien feiern Knotenpunkte ihres Lebens häufig mit und in der Pfarre. Sie dabei gut zu begleiten, ist eine zentrale Aufgabe der Seelsorge und ein wertvoller Dienst am Menschen.



Pastoralamtsdirektorin Mag.a Gabriele Eder-Cakl

"Dann sind wir miteinander bei der Kerze vor dem Fenster gestanden und haben für unsere Familie gebetet." Das hat mir eine Journalistin in Lockdownzeiten erzählt. Andere Familien haben die Stationen in der Kirche zum Martins- oder Nikolausfest sehr geschätzt.

Es gibt unterschiedliche Anknüpfungspunkte von Familien an unsere Kirche. In den Pastoralen Leitlinien des Zukunftsweges haben wir die vielfältigen Lebens- und Glaubenssituationen heute benannt und Leitbegriffe formuliert, wie Christin-Sein / Christ-Sein möglich ist. Nehmen wir alle die Lebendigkeit der Familien rund um uns wahr und gehen wir mit unserem seelsorglichen Tun auf sie zu!



Die Lebenswelt der Familien hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert und ausdifferenziert und Familien heute wollen auch in genau dieser Realität wahrgenommen werden. Es gehört zu den tiefsten Sehnsüchten des Menschen gelingende Beziehungen zu erleben und in einer einigermaßen stabilen Familienkonstellation eingebunden zu sein. Gleichzeitig fordert die Realität des Lebens oft unsere ganze Kreativität, damit wir mit den Herausforderungen des Alltags in der Familie zurechtkommen. Nicht immer sind wir dazu fähig, manchmal gehört auch das Scheitern zu dieser Realität, das schmerzhaftes Lernen und Weiterentwickeln an den Widerständen, die das Leben für uns bereithält.

Familie ist der Ort, wo Ideale, Sehnsüchte und Wünsche mit der Realität konfrontiert werden, wo wir miteinander auch mit unseren Grenzen umgehen lernen müssen, wo Bemühen genauso gefragt ist wie Großzügigkeit, wo Verantwortung füreinander und auch Verzeihen notwendig sind, wo Gelingen und Scheitern zusammenkommen. Familie ist der Ort, wo das Leben in seiner ganzen Realität im Alltag stattfindet, wo täglich dazugelernt wird, wo aber auch Sicherheit, Geborgenheit und Heimat ist.

In diese Lebensrealität hinein ist Gott geboren worden. Inkarnation, Menschwerdung, das Kommen Gottes in die Welt findet genau an diesem Ort der Familie statt. Und wie uns die biblischen Texte zeigen, war auch dort nicht nur „Heil(ig)e Familie“, sondern alles, was zum realen Leben dazugehört. (vgl. etwa Mk 3, 20-21.31-35)

FAMILIEN WILLKOMMEN!

Leben in Fülle

Gott will, dass wir das Leben haben und dass wir es in Fülle haben (Joh 10,10). Ich meine, das gilt im Besonderen auch für die Familie. Wir dürfen anknüpfen bei unserem Alltag. Wir sind hineingeboren in eine konkrete Familienkonstellation und können (manchmal müssen) in und an dieser Familie miteinander wachsen. Wir haben auch die Verantwortung füreinander, uns dabei gegenseitig zu unterstützen und zu fördern. Und das Ziel darf groß gedacht werden: ein Leben in Fülle.

Was uns dabei helfen kann: eine zuversichtliche Grundhaltung, der Glaube an einen Gott, der dort, wo wir leben, in unserer Mitte ist (Mt 18,20) und nicht zuletzt die Gemeinschaft untereinander, im Kreis der Familie und Verwandtschaft und auch in der Pfarre. Als Gläubige haben wir dazu die Zusage Gottes, dass er mit uns ist, alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt 28,20).

Im Alltag begleiten

Unser ganzes seelsorgliches Handeln rund um Familien darf am Ideal, muss aber genauso an der konkreten Realität in den Familien orientiert sein. Wir können und sollen Familien begleiten im Alltag, sie stützen und fördern, sie je nach Situation trösten und ihnen auch Hoffnung geben.

Konkrete Anregungen für die Seelsorge

Die vorliegende Mappe mit Anregungen und Materialien zur Familienpastoral richtet sich an Seelsorger*innen in der Pfarrgemeinde und an weiteren pastoralen Orten, an Leiter*innen von Fachausschüssen und Fachteams im PGR, an interessierte Mitarbeiter*innen in der Seelsorge, denen das Familienthema ein Anliegen ist. Sie finden darin einen bunten Strauß an Anregungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): manches steht zum Download zur Verfügung und ist gleich zum Umsetzen, anderes ist zum Anschauen und lässt sich bei konkreten Veranstaltungen vor Ort einsetzen, wieder anderes sind allgemeine Anregungen und Überlegungen zur Familienpastoral – als Gedankenanstoß für Verantwortliche in der Pastoral, zum Diskutieren und Weiterüberlegen in Gremien.

Insgesamt versteht sich die Mappe als Impuls zur Bestandsaufnahme in der Pfarrgemeinde, zum Überlegen, was konkret hier an diesem Ort sinnvoll und machbar ist und auch als Anregung, was eventuell noch probiert werden könnte, um als Pfarrgemeinde für Familien einladend zu sein.

Schon bei der Erstellung dieser Unterlagen hat sich die Arbeit im Team bewährt. Wir empfehlen daher, das Thema mit einer Gruppe gemeinsam und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und dabei von einem breiten Familienbegriff auszugehen (Familie ist dort, wo Menschen füreinander sorgen), um der ganzen Vielfalt gerecht zu werden.

Herzlich danken möchte ich dem Team, das mich bei den Überlegungen und bei der Zusammenstellung unterstützt hat: Silvia Breitwieser, Josef Froschauer, Angelika Gumpenberger-Eckersdorfer, Stefanie Hinterleitner, Paul Neunhäuserer und allen, die Artikel und Überlegungen zur Verfügung gestellt haben.

Alles Gute bei der Auseinandersetzung mit den familienpastoralen Themen, bei Ihren Planungen und bei der Arbeit mit und für Familien!

Mag. Josef Lugmayr, Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger der Diözese Linz

Welche Kirche brauchen Familien?

Grundlagentext

*Der Text ist eine leicht adaptierte Fassung eines Arbeitspapierses der Arbeitsgruppe Familie der Diözese Linz, das von **Maria Hasibeder** / KA-Präsidentin – **Andrea Holzer-Breid** / **BEZIEHUNGLEBEN.AT** – **Elisabeth Zarzer** / KAB, im Juni 2021 verfasst worden ist. Die Autorinnen gehen von ihrer langjährigen Erfahrung in der kirchlichen Arbeit aus und verdichten ihre Eindrücke und Gedanken in überlegenswerten Anregungen, die als Grundlage für alles Nachdenken und konkrete Pläne für Initiativen und Veranstaltungen dienen kann.*

Was wünschen sich Familien von der Kirche und ihren Mitarbeiter*innen?

Familien möchten sich in der Kirche willkommen fühlen. Sie wünschen sich, dass Mitarbeiter*innen signalisieren oder sagen: „Es ist gut, dass es euch gibt!“
Unterschiedliche Familienformen sind de facto vorhanden und in der Kirche auch willkommen. Jede Familienform wird als „normal“ angesehen und wertgeschätzt.

Welche Familienformen nehmen wir wahr?

Familien mit beiden leiblichen Eltern; Patchworkfamilien; getrennte Eltern-Familien; alleinerziehende Familien; Paarhaushalte; Mehrgenerationenfamilien; Regenbogenfamilien; Familien mit besonderen Belastungen (Behinderung, Pflege); Pflege-/Adoptiv-Familien; Wahl-Familien: z.B. Menschen in Wohngemeinschaften, Kind wächst bei Verwandten auf; Eltern leben in Wohngemeinschaft zusammen, sind kein Paar, teilen sich aber die gemeinsame Kinderversorgung ...

Kirche – wer/was ist das?

(Siehe auch "Fortschreibung der pastoralen Leitlinien": www.dioezese-linz.at/zukunftsweg)
Jede und jeder ist in der Kirche willkommen, alle, die sich der christlichen Botschaft verpflichtet fühlen, die Gemeinschaft suchen und sich einbringen möchten – alle diese Menschen bilden Kirche.

Pfarrre ist ein pastoraler Knotenpunkt. Wichtig ist auch der Blick über das Pfarrgebiet hinaus. Es gibt weitere wichtige Einrichtungen für Familien: Bildungshäuser, selbstorganisierte Gruppen, Beratungsstellen, Katholische Aktion ...

■ Kirche heißt: zu einer Gemeinschaft gehören

Menschen haben die große Sehnsucht, dazu zu gehören und wünschen sich auch von der Kirche, dass sie so angenommen werden, wie sie sind. Sie wollen sich die Zugehörigkeit nicht erarbeiten oder verdienen, z.B. durch übermäßige Anpassung oder durch viel Arbeit und ehrenamtliches Engagement.

■ Kirche ist ein Angebot in Freiheit

Familien möchten in Freiheit in die Kirche kommen oder sich in der Kirche engagieren, ohne Vereinnahmung: bei einzelnen Projekten, Veranstaltungen, im Gottesdienst ...

■ Kirche bietet Hilfe und Halt

durch Gemeinschaft, Begleitung und Beratung

■ Kirche nimmt Stellung und fördert die Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen für Familien.

■ Kirche entwickelt sich mit der Gesellschaft und geht mit der Zeit

Es ist wichtig, dass Kirche wandlungsfähig ist, positiv mit „Wandlung“ umgeht und daran glaubt, dass der Geist sie führt.

■ Kirche ist Vielfalt

Sie schätzt die Unterschiedlichkeit der Menschen und fördert den offenen Diskurs.

FAMILIEN WILLKOMMEN!

Welche Haltungen der Mitarbeiter*innen sind für Familien wichtig?

- **Haltung der Liebe**
- **Präzises Wahrnehmen, Empathie und Präsenz**
- **Begegnung mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung**
- **Jeder Mensch hat eine eigene, ihm innewohnende Würde, die gesehen und beachtet werden will.**
- **Interesse an der individuellen, persönlichen Situation zeigen**
Grenzen der Familien wahr- und ernst nehmen und Angebote danach ausrichten, z.B. Vernetzung, spirituelle und liturgische Angebote, Bildungsangebote ...
- **Selbsterfahrung, Selbstfürsorge und Selbst-Wahrnehmung**
Reflexion der eigenen Muster von Bewertung/ Beurteilung, Wahrhaftigkeit in der Begegnung mit sich selbst und anderen
- **Sensibilität für lebens- und beziehungsfreundliche Bedingungen in Kirche und Gesellschaft**
- **Den Blick auf die Möglichkeiten des Lebens weiten und Gott als Begleiter/in ins Spiel bringen.**
Da ist ein Gott, der mitträgt. Da ist ein Schöpfer, der dich will, so wie du bist.
- **Mitarbeiter*innen sind auch „Modelle“ für Familien.** Sie sorgen gut für sich selber (Lebensstil), für ihre eigenen spirituellen Quellen und theologische Weiterentwicklung.

Eine Kirche/Theologie für Familien

- **Familie ist der erste Lern-, Fühl- und Erfahrungsort für den Glauben**
- **Kirche ist Dienst am Menschen/am Leben**
Dort wo Kirche und Theologie dem Leben dienlich sind, da sind sie richtig.
- **Der Glaube an das Leben**
Kirche kann immer wieder den Glauben an das Leben wecken und die Rede von Gott wachhalten. Sie unterstützt Menschen beim „Immer-wieder-ins-Leben-finden“, auch wenn sie in den Übergängen des Lebens oder durch Schicksalsschläge aus der Bahn geworfen werden (Pubertät, Übersiedlung, Unfall, Pflege, Behinderung, Pension, Tod).
- **Kirche ermöglicht einen Weg zum Heilwerden, zur Heilung, zum Heiligen**
- **Rahmen für Transzendenzerfahrung anbieten – ein Fenster zum Himmel öffnen – heilige Momente des Alltags wahrnehmen**
Was hat mein Leben/Alltag mit Gott zu tun? Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?
Glauben lernen kann man,
- wenn man jemanden kennt und erlebt, der/die glaubt und es mich berührt.
- durch das Mitfeiern von Gottesdiensten, Gemeinschaft erleben
- durch Glaubenserfahrung über die Natur - durch Stille, Schweigen und Innehalten
- im Gespräch
- wenn Glaube mit meinem Leben verbunden ist
- **Die christliche Botschaft in die Sprache der Familien übersetzen und ins Heute bringen**
- **Familien brauchen eine Kirche, die durchlässig, offen ist für den interkulturellen Austausch**
- **Partnerschaftlichkeit und Geschlechtergerechtigkeit**
sind in der Kirche Grundlage. Wenn wir grundsätzlich Gott ebenbildlich sind, gilt das für jedes Geschlecht. Kirche ist auch Vorbild für die Geschlechtergerechtigkeit in der Familie.
- **Die Beziehung der Menschen steht im Mittelpunkt, nicht die Familienform**
Kinder sollen in Sicherheit und Geborgenheit aufwachsen können und ihre Eltern sich zur Lebendigkeit und Liebe hin entwickeln können.

Familien und die Kirche: Wünsche und Stolpersteine

Die spezielle Situation von Familien mit Kleinkindern

Junge Familien leben heute mit großem Leistungsdruck und hohen Ansprüchen. Ihr erstes Ziel ist nicht, sich anderen Familien zu öffnen. Sie leben meist sehr individualistisch und möchten zusätzlich zu ihrer Erwerbsarbeit und Familienarbeit etwas nutzen, was Freude macht oder ihnen etwas bringt. Ihr Leitsatz: „Ich gehe freiwillig hin oder nicht (mehr)“.

Familien wollen nicht vereinnahmt werden. Es ist notwendig, dass bei Angeboten auf familienfreundliche Zeiten geachtet wird, optimal sind auch offene Angebote, die jederzeit individuell begehbar sind: z.B. Osterweg, Adventweg.

Die Herausforderung mit dem Sonntag

Der Sonntag ist ein wichtiger Tag der Begegnung mit sich selbst, mit den Familienmitgliedern, ein Tag der Entspannung vom anstrengenden Arbeitsalltag. Familien verstehen die Sonntagspflicht nicht immer, weil in der Liturgie manchmal die Begegnung mit Gott, dem Heiligen, Heilenden nicht möglich ist. Daher kann es sein, dass für junge Familien die Liturgie oft nicht so wichtig ist.

Familien wenden sich von der Kirche ab, wenn ...

... Idealanspruch und Perfektionsanspruch überfordern.

Die ideale Familie gibt es nicht, auch wenn sich Familien nach Idealen sehnen und sich danach orientieren! Ein Idealbild verursacht Scham und grenzt Menschen in verschiedenen Lebenssituationen aus (Homosexualität, Scheidung, Patchworkfamilie, Alkoholkrankheit ...).

... Kirche nicht mit den Menschen und den Veränderungen der Zeit geht.

Damit fühlen sich Menschen bestohlen um eine lebensfrohe, lebensfreundliche Gemeinschaft.

... Kirche nicht dem Leben dient in Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft, dann gehen Menschen auf Distanz und suchen andere Orte und Angebote.

... die Zeitstruktur der Kirche nicht zum Familienrhythmus passt.

... die Normen der Kirche nicht mit dem Alltag und den Bedürfnissen der Familien übereinstimmen

Familien fühlen sich von der Kirche angesprochen, wenn ...

... ihre Lebenssituation ernst genommen wird und sie sein können, wie sie sind.

... Kirche selbstlos auf sie zugeht und Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Unterstützung und Transzendenzerfahrung ermöglicht.

... sie dort Menschen begegnen, die authentisch leben, die ihren Glauben mit dem Leben verbinden (können) und die Freude ausstrahlen.

... die Haltungen und die Angebote dem Leben und den Bedürfnissen der Familie dienen.

Familienfreundliche Pfarrgemeinde

Anregungen zum Nachdenken, für Gespräche im Pfarrgemeinderat, Fachausschuss Beziehung, Ehe und Familie (Fachteam), Seelsorgeteam ...

„Den wichtigsten Beitrag zur Familienpastoral leistet die Pfarrgemeinde“,

Papst Franziskus, Amoris laetitia 202

Familienfreundlichkeit beginnt bei einer Grundeinstellung, die das Gesamte der Pfarre betrifft. Darum die Empfehlung, sich dem Thema zunächst auch über grundsätzliche Fragen zu nähern, bevor es in die Planung von einzelnen Aktionen und Veranstaltungen geht.

Fragen für Verantwortliche in der Pfarrgemeinde

- Wie willkommen sind Familien mit ihren speziellen Bedürfnissen?
- Wo und wie haben sie Platz in unserer Pfarre?
- Wo können Familien (mit Kindern) Anschluss finden, sich beteiligen, sich vernetzen?
- Wie werden Familien angesprochen?
(Pfarrbrief, Homepage, bei Festen, in der Liturgie ...)
- Wie und über wen erfahren Familien, was es für sie in der Pfarre gibt?
(bei Gelegenheiten wie Taufe, Festen, im Kindergarten, über die Homepage, den Pfarrbrief, bei Elternabenden in Schulen, über persönliches Ansprechen ...)
- Wen haben wir im Blick, wenn wir von Familie reden?
(Typische Kernfamilie mit Kindern, Patchwork-Familien, Alleinerziehende, Großeltern als Teil der Familien, Regenbogenfamilien ...)

→ siehe dazu beigefügten Guntlagentext: *Welche Kirche brauchen Familien?* (Seite 6-8)

Ideen und Gedankensplitter zum Weiterdenken

- Räume zur Verfügung stellen
Signal: Wir laden ein! Ihr seid willkommen! Was könnt ihr von unseren Schätzen (Räumen) brauchen?
 - Räume für Eltern mit ihren Kindern (Austausch, Bewegungsmöglichkeit ...);
Elterntreff – günstig!
 - Räume, die günstig von Familien gemietet werden können
(Kindergeburtstag, Familientreffen ...)
 - geführte Gruppen: SPIEGELgruppen, Familienrunden, Austauschkreise für Eltern – aber auch offener Zugang für solche, die nicht Mitglied
(der Runde, der Jungschar ...) sind
 - eigene Räume für Jugend und Jungschararbeit, einen Ort für junge Menschen
(wo es nicht immer sauber und ordentlich sein muss), einen Platz zum Treffen, Spielplatz, eine Wiese zum Bewegen ...
 - Spirituelle Orte wie Kirche, Kapelle gestaltet mit Anregungen für Familien: etwas zum Schauen und Staunen (Kerzen, Bilder ...), Material zum Malen für Kinder
- Bei Festen, Veranstaltungen im Veranstaltungsteam immer die Frage stellen:
 - Was zieht Familien bei dieser Veranstaltung an?
(Kinderangebote, Kinderwagentauglichkeit, Länge und Ablauf)
 - Gibt es bei Festen eine kinder- und familienfreundliche Atmosphäre und Elemente
(Rückzugsmöglichkeit für Eltern mit kleinen Kindern, Wickeltisch, Abstellmöglichkeit für Kinderwagen, Spielmöglichkeit, spez. Angebote für Kinder, kindergerechte Speisen ...)

- Spirituelle Angebote
 - persönliche Begegnung (Segensfeiern), kinder- und familienfreundliche Liturgie
 - Valentins-Gottesdienst mit Paarsegnung – offen für alle Paare!
 - Anregung für Segnung der Kinder zu Hause (Segnen Sie ihr Kind – siehe Beilage)
 - Haussegnung, Wohnungssegnung –
der Ort, wo Familie gelebt wird, ist ein Segensort!
 - Anlässlich der Jahreszeiten und Festkreise: spezielle Anregungen für Kinder und Eltern (beim Gottesdienst, über Schulen und Kindergärten verteilen, zum „Abholen“ auf der Homepage ...)
 - Kirchenräume als spirituelle Orte nutzen, Segensweg aufbauen, Ort zum Zur-Ruhe-kommen ...
 - Jeden Sonntag im Vormittagsgottesdienst (Messe oder Wort-Gottes-Feier) ein Kinderelement oder spezielle Kinder- oder Familien- Gottesdienste – monatlich oder auch zweimal im Jahr: einmal ist besser als keinmal!
- Weniger ist oft mehr
 - Lieber fünf Minuten in Konzentration, als eine Stunde mit Krampf
 - Wichtig ist das Signal: wir denken an Familien, an Kinder und beachten ihre Bedürfnisse, sprechen sie speziell an
- Großeltern als Zielgruppe ins Auge fassen: sie haben oft mehr Zeit als Eltern, kommen gerne mit Kindern, übernehmen manchmal auch gerne Tätigkeiten
- Spirituelles mit Bewegung verbinden
 - Pilgern – einzelne Stationen mit Impulsen, miteinander essen als Ritual, gemeinsamer Segen zum Auseinandergehen, ... und sonst viel Zeit für sich, für Gespräch mit anderen, für Bewegung, für das Staunen in der Natur ...
 - Kinderwagen-Wallfahrt
 - Outdoor-Angebote werden gerne angenommen (auch von Familien mit Kindern, wenn auf ihre Bedürfnisse geachtet wird)
- Angebote im virtuellen Raum zugänglich machen
 - Anregungen für Familien zur Gestaltung von geprägten Zeiten (Advent, Weihnachten, Fasching, Kar- und Osterzeit ...) – siehe dazu auch: www.elternbriefe.at oder die Elternbriefe-App oder die „Alltagsrituale-Folder“ (siehe Beilage)
 - Homepage: z.B. jeden Monat einen Spieletipp für Familien, jeden Tag einen spirituellen Impuls (diözesane Seiten bieten das oft an: Verlinkung genügt)
 - Gute Verlinkung mit diözesanen Angeboten für Paare und Familien: Bildungsangebote, spirituelle Angebote, Freizeitgestaltung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, ...
- Angebote für Paare (zur Beziehungspflege): Hinweis auf diözesane Veranstaltungen www.beziehungleben.at/bildung
- Bildungsangebot für Eltern: Elternbriefe digital und App www.elternbriefe.at
- Hinweis auf Beratungsangebote für Personen, Paare, Familien in der Krise, in schwierigen Zeiten und Lebensphasen www.beziehungleben.at/beratung

- OMA-Dienst als Entlastung für Familien: regionale Angebote oder auch über den Familienverband www.omadienst.info

→ *Bei Fragen und Unterstützungsbedarf www.beziehungleben.at*

Es ist ein wichtiger Dienst der Kirche, mit den Menschen das Kostbare und auch die Zerbrechlichkeit der Liebe, der Beziehungen und des Familienlebens zu feiern, Familien dabei zu begleiten und zu unterstützen:

Anknüpfungspunkte dafür gibt es viele:

- Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Begräbnis als Familienereignis und -fest
- Gottesdienst für Jubelpaare, Gottesdienst für Liebende zu Valentin, Kindessegnungen
- Brauchtum (Erntedank, Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Maiandachten) und spirituelle Angebote zu den geprägten Zeiten (Advent, Weihnachten, Ostern ...)
- Angebote zur Vergemeinschaftung von Familien (gemeinsame Wanderungen, Freizeitangebote, Feste ...)
- Unterstützung in Krisenzeiten: Krankheit (Familienhilfe, Besuchsdienste, ...), bei Unglücksfällen, bei Beziehungskrisen (Beratung) und bei speziellem Bedarf (Omadienst für Betreuung, Unterstützung bei Pflege von Familienangehörigen, Familien mit beeinträchtigten Familienmitgliedern ...)

Der Weg über die Familie und über die Kinder ist ein guter Weg zu den Menschen, wenn er nicht vereinnahmend, sondern als Angebot, offen und ehrlich gemeint ist.

Mag. Josef Lugmayr

Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger, Diözese Linz

Familien- und kinderfreundliche Liturgie

als Markenzeichen einer lebendigen Pfarrgemeinde

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort, um Gott zu entdecken und Glauben zu lernen. Kinder machen von Anfang an spirituelle Erfahrungen und haben ein Bedürfnis nach Religiosität. In familien- und kindgerecht gestalteten Gottesdiensten können sie diese religiösen Erfahrungen in ein größeres Ganzes einordnen, von Gottes Gegenwart erfahren und eine kirchliche Gemeinschaft erleben, der die eigene Familie angehört. Gleichzeitig kann kindgerechtes Feiern „Lust auf mehr“ machen und Inspirationsquelle für das religiöse Leben in der Familie sein. Auch wenn Familien nicht immer am Sonntag da sind, gilt es diesen Platz im „Herzen“ der Pfarrgemeinde frei zu halten und nach dem Beispiel Jesu sie mit offenen Armen zu empfangen und zu segnen (vgl. Mk 10,13-16).

Die Familienfreundlichkeit einer Pfarrgemeinde zeigt sich unter anderem besonders in der Gestaltung der Räumlichkeiten (gibt es z.B. einen Wickeltisch und ein Stockerl beim Waschbecken?), am Veranstaltungsangebot und vor allem an der Willkommenshaltung im Gottesdienst.

Denn Familien mit Kindern sind Gegenwart (und Zukunft) jeder Pfarrgemeinde und damit auch wesentlicher Teil der sonntäglichen Feiergemeinschaft. Dies wird deutlich, wenn sie sich in jedem Sonntagsgottesdienst angesprochen und willkommen fühlen und ihren Platz haben. Dazu braucht es keinen großen Aufwand, sondern ein gutes Einführen von fixen Ritualen, ein Mitdenken und Miteinbeziehen der Kinder in der Vorbereitung oder auch einen gut gestalteten „Spiel-Raum“ mit Lese- und Zeichenmaterial.

Ebenso wichtig sind regelmäßige liturgische Angebote, die mit und für Familien gestaltet werden und in denen Kinder Feierformen erleben, die speziell auf sie ausgerichtet sind. Dadurch geschieht eine Hin- und Einführung in den sonntäglichen Gemeindegottesdienst. Grundlage für dieses Feiern ist das Direktorium für Kindermessen von 1973, das auch heute noch wertvolle Hinweise bietet für das Feiern mit Kindern und zur Weiterentwicklung anregt.

Folgende Grundsätze für familien- und kindgerechte Gottesdienste wollen Inspiration, aber auch Denk- und Diskussionsanstoß sein:

■ Familien mit Kindern brauchen Gottesdienste, in denen sie sich willkommen fühlen und Kinder mit ihren kindlichen Eigenarten und Bedürfnissen sein dürfen. Das erfordert Verständnis, Toleranz und gegebenenfalls eine aktive Auseinandersetzung in der Gottesdienstgemeinde.

■ Familien mit Kindern brauchen Gottesdienste, in denen die Lebenswelt von Eltern und Kindern zur Sprache kommt und das Heilige im Alltag sichtbar wird. Sie zeichnen sich durch eine einfache und kindgerechte Sprache in Gebet und Verkündigung aus.

■ Familien- und kindgerechte Gottesdienste sind ein Fest der Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken). Symbole, Bewegung, Gesten spielen eine wesentliche Rolle im „heiligen Spiel“ (Romano Guardini) der Familienliturgie.

FAMILIEN WILLKOMMEN!

- Familien- und kindgerechte Gottesdienste regen zu einer echten participatio actuosa an: Das heißt, dass Mädchen und Buben sich aktiv einbringen können und es Elemente zum Mitmachen gibt (z.B. Lieder mit Gesten; ein Legebild, bei dem etwas dazu gelegt werden kann; Kerzen zum Anzünden oder Weihrauch zum Einlegen als Fürbittsymbole oder bei der Gabenbereitung).
- Familiengottesdienste sind Gottesdienste, die den Grenzen der Aufmerksamkeitsspanne von Kindern (und Erwachsenen) Rechnung tragen - in der Länge des Gottesdienstes und in der inhaltlichen Gestaltung.
- Familiengottesdienste hören nicht bei der Kirchentüre auf, sondern laden zum anschließenden Familienkaffee oder –brunch ein.

Gerne diskutiere und berate ich zu familien- und kindgerechten Gottesdiensten in Ihrer Pfarrgemeinde!

*Mag.^a Michaela Druckenthaner
Kinderpastoralreferentin und Theologische Assistentin der Katholischen Jungschar
der Diözese Linz*

Weitere Grundlagenartikel finden Sie auf unserer Homepage:
<https://www.dioezese-linz.at/site/kjs/kinderliturgie/grundlagen>

Gottesdienstvorschläge und Elemente in unserem digitalen Magazin:
<https://vollbunt.jungschar.at/kinderpastoral>

Direktorium für Kindermessen 1973:
www.liturgie.at/dl/sorMJKJKkmMLMJqx4kJK/TexteLKOE1_pdf

Anregungen für eine Kinderpredigt

Dr. Maximilian Strasser, langjähriger Pfarrer in der Dompfarre in Linz, ist eine verständliche Sprache in der Liturgie und Predigt wichtig. Dies nicht nur für Erwachsene, sondern besonders auch für Kinder. Die Dompfarre bietet jeden Sonntag eine Messe für Kinder und Familien an, wo auf die Bedürfnisse von Kindern eingegangen wird und macht gute Erfahrungen damit.

Dompfarrer Strasser lässt uns an seinen Überlegungen zur Vorbereitung einer kindgerechten Predigt teilhaben.

Wie entsteht eine „Kinderpredigt“?

Ich versuche, ein paar Hinweise aus der sonntäglichen Praxis zu geben.

A. Allgemeine Überlegungen

Für die Vorbereitung einer Predigt sind fünf „W“ hilfreich:

■ **Wer** predigt?

Welche Rolle habe ich als Prediger/in?

In welcher Beziehung stehe ich zu den zuhörenden Mitfeiernden?

Mit welcher Überzeugung trete ich als Prediger/in auf?

■ **Wem** gilt das Hauptaugenmerk bei der Predigt?

Welche Erfahrungen und Voraussetzungen bringen die Zuhörer/innen mit?

Was will ich in ihnen ansprechen?

■ **Wo** predige ich?

In der sonntäglichen Eucharistiefeier, in einem Wortgottesdienst? Am Jungscharlager, im Festsaal einer Schule ...?

■ **Was** ist das Thema meiner Predigt?

Erkläre ich einen biblischen Text (das Evangelium des Sonntags oder des Festes)

oder einen bestimmten „Glaubenssatz“ (z.B. „Jesus ist auferstanden von den Toten“)?

Kann ich das Thema meiner Predigt in einem kurzen Satz zusammenfassen?

■ **Wie** baue ich meine Predigt auf:

Wie führe ich zum Thema hin, wie entfalte ich das Thema, wie fasse ich es zusammen?

Was darf ich / muss ich bei den Zuhörern voraussetzen, was nicht?

Welche Bilder können in denen, die mir zuhören, ausgelöst werden?

Welche möglichen Missverständnisse will ich / muss ich vermeiden?

Ist die Predigt ein Monolog oder ein „Predigtgespräch“, das die Kinder einbezieht?

(Auch ein Monolog kann eine gute Kinderpredigt sein.)

Wenn ich den Kindern eine Frage stelle, mit welchen Antworten muss ich rechnen, welche darf ich erwarten bzw. nicht erwarten, auf welche „Überraschungen“ muss ich gefasst sein?

FAMILIEN WILLKOMMEN!

B. Die Vorbereitung der Kinderpredigt

■ Der 1. Schritt

der Predigtvorbereitung ist ein gründliches Lesen und Betrachten des biblischen Textes, sodass ich das, was dieser Text sagt, vor mir sehe. Ich hüte mich dabei vor vorschnellen Interpretationen (gerade dann, wenn sie mir vertraut zu sein scheinen). Manchmal entdecke ich eine ganz neue Botschaft in einem „vertrauten“ Text oder die „alte“ Botschaft auf eine ganz neue Weise. Gleiches gilt für einen „Glaubenssatz“.

Ich nehme als Beispiel das Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen (Mt 25, 1-13):

Es war ein Hochzeitsbrauch in Israel, dass Bräutigam und Braut in einem Lichterzug zur Hochzeitsfeier geleitet wurden. Die fünf Klugen nehmen einen Vorrat an Öl mit (den sie dann brauchen), die Törichten denken nicht daran. Als die Lampen der Törichten ausgehen, hat es keinen Sinn, dass die Klugen mit ihnen teilen – es würden dann alle Lampen zu früh verlöschen. Es ist nicht zu übersehen, dass der „vertraute Appell“, ein Christ müsse mit anderen teilen, hier nicht greift. Die Klugen sind bereit für den Hochzeitszug, die Törichten nicht. Die Bereitschaft, um die es geht, lässt sich nicht „teilen“ oder „halbieren“; es ist zu wenig, wenn jemand nur „halb bereit“ ist, „Bereitschaft“ kann nur ganz sein oder gar nicht.

■ Der 2. Schritt

ist die Formulierung eines „Zielsatzes“, auf den die Predigt zuläuft und der dann als „Schlussatz“ oder „Merksatz“ im Gedächtnis hängen bleiben soll.

Bereit sein kann ich nur ganz oder gar nicht. Ich mache mich bereit für Jesus.

■ Der 3. Schritt

stellt die Frage: Welche Erfahrungen kann ich aufgreifen oder durch ein Beispiel her beiführen, damit ich die Zuhörer hinführe zu dem, was ich sagen will?

Ich habe zur Predigt (über die klugen und törichten Jungfrauen) zwei Taschenlampen mitgenommen und den Kindern gezeigt, dass jede Lampe zwei Batterien braucht, eine Batterie allein zu wenig ist, damit die Lampe leuchtet. Dann habe ich erzählt, dass ich einmal mit einem Freund in den Bergen unterwegs war, der die gleiche Taschenlampe wie ich hatte. Am Abend vor dem Schlafengehen in der Berghütte merkte er, dass seine Lampe nicht brennt; er hatte vergessen, neue Batterien mitzunehmen. Es hätte nichts genützt, wenn ich ihm eine meiner Batterien gegeben hätte; beide Lampen hätten nicht geleuchtet.

Es gibt Situationen, in denen „Teilen“ nicht möglich ist. Nur eine Taschenlampe war „bereit“.

[Auf die mögliche Frage eines Kindes, was wir dann getan haben, hätte ich geantwortet: Wir haben die eine Lampe im Matratzenlager zwischen uns gelegt, und wer sie brauchte, hat danach gegriffen; aber der andere hatte zumindest in der Zeit keine Lampe.]

■ Der 4. Schritt

führt die Zuhörer zur Botschaft, die vermittelt werden soll.

Die fünf klugen Jungfrauen sind bereit für die Braut und den Bräutigam, für das Fest und für die Aufgabe, die sie bei diesem Fest haben. Die Bereitschaft fällt umso leichter, je mehr ich mich auf das freue, wofür ich mich bereithalte.

Worauf ich mich freue, darauf bereite ich mich gut vor (z.B. auf einen lieben Besuch, auf den Geburtstag eines Freundes).

Jesus sagt mit diesem Gleichnis, dass er kommt wie der Bräutigam. Wenn Jesus kommt, wird es ein Fest sein. Menschen, die sich darauf freuen, werden für ihn bereit sein.

■ Der 5. Schritt

geht der Frage nach, wie das im Alltag er- und gelebt wird.

Ich höre von Jesus, lese Geschichten von Jesus, bete, feiere den Gottesdienst mit, bin gut zu anderen Menschen.

Da begegne ich Jesus jetzt schon. Einmal werde ich ihm so begegnen, dass es für immer sein wird.

Die Sprache verwendet einfache Hauptsätze, möglichst wenig Nebensätze.

Das Subjekt der Sätze ist ein Eigename (z.B. Jesus, Maria, Tante Emma ...), „er“, „sie“ oder „ich“. Ein „wir“ ist mit Vorsicht zu gebrauchen, es kann vereinnahmend oder wie ein versteckter Imperativ wirken.

Die Form des Verbums ist vor allem der Indikativ, der Imperativ ist – wie allgemeine Appelle auch – mit größter Zurückhaltung zu gebrauchen.

Die Wörter „man“, „sollen“ und „müssen“ (vor allem in der Phrase „man sollte“, „man müsste“) wirken oberflächlich und moralisierend („man sollte“ sie tunlichst vermeiden).

Pfarrer Dr. Maximilian Strasser

Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen

Familien feiern zu bestimmten Ereignissen und Anlässen ihre Feste daheim und im Kreis der Verwandtschaft. Sie sind auch im Gottesdienst als Familien präsent, sofern sie sich dort in ihrer Lebenswelt, ihren Bedürfnissen und Sehnsüchten angesprochen und abgeholt fühlen.

Die Gestaltung von Gottesdiensten, die auch für Familien mit Kindern gut mitzufeiern sind, ist und bleibt eine Herausforderung in der Seelsorge.

Wir haben eine Auswahl an Gottesdiensten und Liturgievorschlägen zu verschiedenen Anlässen zusammengestellt, und stellen sie auf der Homepage zur Verfügung. Diese Auswahl wollen wir in den nächsten Jahren ergänzen.



Link für den Download: www.beziehungleben.at/liturgievorschlaege

Anlässe

Familiengottesdienst im Advent

von der Kath. Jungschar-Kinderpastoral

Gottesdienst zum Nikolausfest

von der Kath. Jungschar-Kinderpastoral

Valentinstag: Gottesdienst mit Paarsegnung

von Josef Lugmayr

Kindersegnung (ev. zu Maria Lichtmess):

Anregung für einen Segensweg (Kath. Jungschar und Pfarre Linz-St. Konrad)

Familiengottesdienst zum Tag der Familie (So., 15.5.2022):

wird erarbeitet von der Kath. Jungschar und ist verfügbar ab 15. März 2022

Maiandacht

mit Kinderelementen: von der Kath. Jungschar-Kinderpastoral

Gottesdienst mit Jubelpaaren

aus der Pfarre St. Georgen/Gusen von Josef Lugmayr

Anregungen und Elemente für die Liturgie

aus der Pfarre Schönering von Josef Goldberger

Rund um die Taufe

Anregungen rund um die Taufe des Kindes

Die Geburt eines Kindes ist ein einschneidendes Erlebnis für die Mutter, den Vater, für beide als Paar und als Eltern und für alle gemeinsam als Familie. Es ist ein Ereignis, das sie Freude und Glück erfahren lässt und das sie auch an die Grenzen des Machbaren führt. Das innere Berührt-Sein vom Wunder, das mit dem Kind in die Welt gekommen ist, öffnet Menschen auch für die Transzendenz, das Göttliche.

In dieser besonderen Verfasstheit und Stimmung kommen Eltern in die Pfarre und möchten, dass ihr Kind getauft wird. Sie wollen als Familie zusammenkommen, gemeinsam feiern und ihr Kind auch in der Gemeinschaft willkommen heißen. In der Taufe wird das ausgedrückt, was Eltern sich für ihr Kind wünschen: Du bist willkommen bei uns, in der Gemeinschaft, in dieser Welt! Du bist geliebt und von Gott gesegnet!

Durch das Sakrament der Taufe wird das Kind aufgenommen in die Kirche. Es darf in diese Gemeinschaft und auch in das Christsein hineinwachsen.

Taufe ist meistens auch ein intensives Familienfest. In einem feierlichen Rahmen bitten die Eltern und alle Angehörigen um den Segen Gottes für das Kind und drücken damit aus, dass der junge Mensch in eine größere Gemeinschaft, auch in die Gemeinschaft der Kirche, hineinwächst. Und sie erleben, dass ihr Kind letztlich in der Hand Gottes ist und unter seinem Schutz steht.

Jedenfalls bietet sich zu diesem Anlass eine sehr gute Begegnungsmöglichkeit mit den Eltern, die in einer freudigen, glücklichen Stimmung mit ihrem Kind kommen.

Die Art und Weise wie es gelingt den Eltern zu begegnen, sich mit ihnen zu freuen und sie willkommen zu heißen, entscheidet oft über mögliche weitere Kontakte der jungen Familie mit der Pfarre.

Familienpastoral kann hier ansetzen und

- mit den Eltern das Sakrament und das Fest der Taufe in der Familie vorbereiten und feiern,
- sie dabei auch intensiver kennen lernen,
- sie mit Glück- und Segenswünschen begleiten,
- hören, sehen und spüren, was ihnen wichtig ist und
- ihnen auch Unterstützung anbieten mit dem, was die Pfarre an Möglichkeiten und Angeboten hat.
- Die Eltern können hier eine Gemeinschaft erleben, in der sie willkommen sind, in der sie eingeladen sind zu Kinder- und Familiengottesdiensten und anderen Feierlichkeiten. So können sie, mit ihrem Kind, den Glauben und die christliche Gemeinschaft kennenlernen und erleben. Unterstützung und Beratung für die Taufpastoral erhalten Sie bei **BEZIEHUNGLEBEN.AT**

Das Ankommen eines Kindes bringt außerdem auch viele Fragen und eine familiäre Neuorientierung mit sich. Sie können die Eltern dabei mit guten inhaltlichen Unterlagen unterstützen.

- Themen und Fragen aus dem konkreten Familienalltag, nützliche Anregungen, verständnisvolle und anregende Hintergrundinformation über den Zeitraum der ersten neun Lebens-

FAMILIEN WILLKOMMEN!

jahre des Kindes geben die Elternbriefe. Sie können bestellt und den Eltern vierteljährlich gratis per Mail zugesandt werden.

Eine → **Einladungs- und Anmeldekarte** dazu finden Sie in der Mappe.

■ Weiters können Sie ein kleines Willkommensgeschenk der Pfarre für die Eltern und ihr Baby überlegen:

■ Viele Pfarrrgemeinden sind dabei sehr kreativ: vom Lätzchen über Strickpatscherl bis hin zu kleinen Broschüren sind die Ideen sehr vielfältig. Ein Folder mit den Angeboten und Kontaktadressen der Pfarre kann dazugelegt werden und dient als Information und zur Kontaktpflege mit den Eltern.

■ Die kleine Broschüre → **„Segnen Sie Ihr Kind“** ist ein kleines Präsent, das man leicht mitgeben kann und das Eltern mit dem Ritual des Segnens vertraut macht.

■ Ein kompaktes Geschenk ist die Folder-Reihe

→ **„Alltagsrituale – Rituale für Familien mit Babys und Kleinkindern“**:

In sieben kleinen Foldern wird auf die Lebensrealität in der Familie mit kleinen Kindern eingegangen (Im Rhythmus des Lebens; Gute Nacht!; Sich versöhnen; Zeit zu zweit; Mahlzeit!; Beten; Danke!) und Anregungen für die Gestaltung des Familienalltags gegeben. Gebet und Rituale sind eine Kraftquelle für Groß und Klein.

→ ein anregendes Geschenk für Paare mit kleinen Kindern!

■ Idealerweise können die Folder Alltagsrituale mit der Karte zur Anmeldung für die Elternbriefe, in einer → **stilvollen Geschenkhülle** verpackt, den Eltern als Geschenk überreicht werden.

■ Beziehungen wollen gepflegt werden: Der entstandene Kontakt anlässlich der Taufe ist wertvoll und kann immer wieder erneuert werden.

■ Im Jahr nach der Taufe können Sie die Eltern mit ihrem/n Kind/ern zu einer Kindersegnung einladen. Das bietet sich liturgisch rund um den Maria Lichtmess-Tag (2.2.) an. Ein Modell für so eine Feier finden Sie auch in dieser Mappe unter den liturgischen Anregungen!

■ Hinweis und persönliche Einladung zu einer SPIEGEL-Gruppe Eltern-Kind-Gruppe)

■ Persönlich einladen zu Familien- und Kindergottesdiensten

■ Manchmal werden Kinder auch anlässlich der Erstkommunion getauft. Es gibt dafür eine eigene, spezielle Vorbereitung. Ein Modell und Anregungen für die Taufe von Kindern vor der Erstkommunion ist im Behelfsdienst des Pastoralamtes erhältlich. (siehe Liste im hinteren Teil der Broschüre)

Mag. Josef Lugmayr

Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger, Diözese Linz

Einladungs- und Anmeldekarte



„Segnen Sie Ihr Kind“



„Alltagsrituale – Rituale für Familien mit Babys und Kleinkindern“



stilvolle Geschenkhülle



Familie und Paar-sein

Familienleben kann wunderschön sein und ist immer auch eine Herausforderung. Vor allem in der Phase, wo das Paar Kinder bekommt und sich die gesamte Lebenssituation umstellt.

Alles (vieles) dreht sich nun um das Kind, häufig ist es auch die Phase der beruflichen Festigung oder auch Neuorientierung, bei manchen kommt ein Umzug oder ein Hausbau hinzu: alles in allem ganz schön viel auf einmal. Konzentration auf das Wichtige ist notwendig.

Manchmal kommt bei Paaren in dieser Phase vieles andere zuerst, bevor sie sich selber oder dem/der anderen etwas Gutes tun, oder auch zu zweit Zeit verbringen und auf die Pflege ihrer Beziehung achten.

Auf Dauer kann sich die Familie nur dann gut entwickeln, wenn alle Mitglieder ausreichend emotional versorgt sind und ihren Bedürfnissen Rechnung getragen wird.

Um Eltern auch in ihrem Paar-Sein zu unterstützen, kann man auf Pfarrebene einiges überlegen:

1. Unterstützung, dass Paare sich freie Zeiten organisieren können:

- a. **Kinderbetreuung** und Oma-Dienst in der Pfarre oder über den OMADIENST des Katholischen Familienverbandes: www.omadienst.info
- b. Hinweis auf **Seminare**, die die Beziehung stärken: wie etwa „Zweisamkeit in intensiver Familienzeit“ <https://www.beziehungleben.at/bildung>
- c. Auch in den Programmen aller **Bildungshäuser der Diözese und auch in den regionalen Katholischen Bildungswerken** finden sich Seminare und Angebote für Paare zur Beziehungspflege und zur Vertiefung im Glauben. (Kontaktdaten Seite 26)

2. Wenn **Krisen in der Familie und in der Beziehung auftauchen**, auf das Beratungsangebot der Diözese hinweisen. In unserer Diözese haben wir regional gut verteilt ein Netz von derzeit 26 Beratungsstellen, wo ausgebildete und erfahrene Beziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen Einzelpersonen, Paare und die Familie als Ganzes unterstützen können. www.beziehungleben.at/beratung
→ siehe beigelegter Folder



3. Anregung zu **Ausflügen mit Beziehungsimpulsen:**

BEZIEHUNGLEBEN hat mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg und mit dem Stift Schlägl jeweils einen Weg mit Stationen erarbeitet, auf dem für Paare Impulse und Anregungen für ihre Beziehung bekommen. Gemeinsam am Weg sein, sich von den einzelnen Stationen anregen lassen, und das alles in schöner Umgebung: das kann so eine kleine Oase für Paare sein, die ihrer Beziehung gut tut.

- a. Bildungshaus Schoss Puchberg, 4600 Wels, Puchberg 1, im Schossgarten frei ein **PAARcours** mit 7 Stationen zu Beziehungsthemen

- b. Stift Schlägl, Schlägl 1, 4160 Aigen/Schlägl
 Im Garten vor dem Stift entlang der Mühl befindet sich ein Beziehungsweg **Auf dem Weg ins PAARadies** mit 6 Stationen (Ambonen), der einlädt zum Gehen, miteinander über diese Impulse reden und auch danach im Gespräch darüber bleiben (→ siehe beigelegte Broschüre)

 Ein zweiter Weg gleich in der Nähe ist gestaltet rund um Fragen der Schöpfungsverantwortung und kann gut kombiniert werden mit dem Beziehungsweg.

- c. Natürlich kann man so einen Ausflug für Paare auch von der Pfarre aus organisieren.
 Im Stift Schlägl kann man zum Beziehungsweg eigene Führungen buchen. Es gibt übrigens auch eine gute Gastronomie vor Ort zum Ausklang!

- d. Im Seminarzentrum Stift Schlägl werden auch Seminare zum Beziehungsweg angeboten.
 Kontakt: www.stift-schlaegl.at



*Mag. Josef Lugmayr
 Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger, Diözese Linz*

Die Liebe im Alltag

Jede Paarbeziehung braucht Pflege, damit sie lebendig bleibt und nicht verflacht. Paare müssen sich diese Zeit füreinander manchmal echt erkämpfen und bewusst reservieren.

Sie können dabei Unterstützung durch gute Angebote in der Pfarre, diözesane Angebote und Angebote in Bildungshäusern erfahren:

1. Angebote zum Valentinstag

a. Der Valentinstag hat sich zu einem guten Anlass und Impuls entwickelt, wo Paare ihre Beziehung pflegen und überlegen, was sie aneinander schätzen. Die Pfarrgemeinde kann (über die kommerziellen Angebote der Wirtschaft hinaus) dabei inhaltliche und spirituelle Angebote setzen. Ein Gottesdienstvorschlag findet sich unter "Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen", Seite 17, zum Download. Weitere Vorschläge und auch dazugehörige Gestaltungselemente sind über den Behelfsdienst der Diözese Linz erhältlich (siehe auch Liste im hinteren Teil)

b. Man kann rund um den Valentinstag auch verschiedene Aktionen für Paare machen:

- Einen Vortrag zu einem interessanten Paarthema
- Ein Konzert kombiniert mit Lesung von Liebes-Gedichten in stimmungsvoller Atmosphäre
- Eine Karte mit einem Segen für Paare anlässlich des Valentinstages austeilen am Kirchenplatz (zum Kauf im Behelfsdienst der Diözese siehe Liste im hinteren Teil)
- Einen Valentinsgottesdienst (Wort-Gottes-Feier) gestalten mit einer Paarsegnung: ALLE Paare sind eingeladen!
- Bewährt haben sich bei solchen Gottesdiensten auch kleine Dinge zum Mitgeben (Herz, Stein mit einem Wunsch ...)
- Wer mehr organisieren kann:
 - Candle-Light-Dinner in Kooperation mit einem Gasthaus
 - Candle-Light-Come-together im Pfarrheim: mit Musik, Gedichten und Texten und einem Gläschen Wein, Wasser und Brot

2. Der **Hochzeitstag** ist ein guter Anknüpfungspunkt für Paare, sich des Versprechens zu erinnern, das sie einander einst gegeben haben. Viele Paare feiern bei einem Essen, manche besuchen die Hochzeitskirche und den Ort, wo sie sich einander versprochen haben.

Als Anregung für die Paare kann die Pfarre die kleine Broschüre zur Verfügung stellen: „Die Jahre mit Dir. Unser JA erneuern“. Diese Broschüre kann außerdem auch bei der Feier der Jubelhochzeiten in der Pfarre eingesetzt und verschenkt werden (→ siehe Beilage)



3. Feier der Jubelhochzeiten

Dass Liebe auf Dauer gelingen kann zeigen viele Paare, die lange miteinander unterwegs sind und die diesen Anlass bei den runden Jubiläen auch feiern.

Als Pfarrgemeinde mit den Paaren und ihren Familien auch in der Kirche zu feiern, signalisiert den Respekt und die Wertschätzung für diese Paare und kann die Freude einem gemeinsamen Fest der Jubelpaare noch einmal in feierlicher Weise zum Ausdruck bringen.

Viele Pfarrgemeinden feiern so ein Fest jährlich, die Paare sind dankbar, dass sie in der großen Gemeinschaft feiern können und den Segen Gottes für ihren weiteren Weg bekommen. Ein Modell für einen Gottesdienst dazu finden Sie bei den liturgischen Anregungen in dieser Broschüre Seite 17.

Jährlich im Herbst wird auch im Dom in Linz bei einem Gottesdienst mit dem Bischof so eine Feier für die Paare angeboten.

4. Broschüre: Die Liebe im Alltag

Anlässlich eines Gottesdienstes oder auch einfach so als Geschenk und Anregung für Paare kann man die Broschüre „Die Liebe im Alltag – Anregungen für Paare“ austeilen, die vom Familienseelsorger der Steiermark, Michael Kopp, zusammengestellt wurde.

(→ siehe Beilage)

Sie finden dort Texte von Papst Franziskus aus dem Dokument Amoris Laetitia und dazu gute Anregungen für Paare mit Impulsfragen für das Paargespräch.

*Mag. Josef Lugmayr
Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger, Diözese Linz*



Weitere Ideen für die Familienpastoral

Die kirchlichen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen sind eigenständige pastorale Orte

Hier sind regelmäßige Kontakte der Seelsorger*innen zu Kindern, Eltern und den Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen möglich. Der Begegnungsraum in kirchlichen Kindergärten, Krabbelstuben und Horten kann für niederschwellige Pastoral genutzt werden und erreicht dort Menschen in der ganzen Bandbreite. Kirche kann sich hier solidarisch, qualitativ und auch spirituell präsentieren. Ein guter, regelmäßiger Kontakt mit den Pädagog*innen und der Leitung bietet die Basis für eine gute Kooperation. Die Zusammenarbeit bei diversen Feiern, Elternabenden und Festen und auch die Weitergabe von Informationen zu Angeboten der Pfarre bringen das pfarrliche Leben zu den Familien.

Kontakt zur Fachstelle für kirchliche Kindertageseinrichtungen der Caritas:
www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/kinder-und-jugendliche/fachstelle-fuer-kirchliche-kindertageseinrichtungen

Kirche to go

- Familienwanderung mit Stationen: kindergerecht, nicht zu weit ...
- Kinderwagen-Wallfahrt, Kinderwagen-Pilgern, ... - kleinkindertauglich – mit Kindersegnung
- Kirche erleben über Stationen, die man mit den Kindern im je eigenen Tempo gehen kann: z.B. einen Weg zur Krippe hin im Advent; Segensweg; Auf Ostern zugehen, ... (in der Coronazeit haben sich diese Stationen-Wege sehr bewährt und sind Anregung, sie weiterhin anzubieten, weil sie dem Tempo und der Art von Familien entsprechen, wie sie religiöse Inhalte mit Kindern aufnehmen können.)

Sich beteiligen bei Ferienaktionen, die in vielen Gemeinden in den Sommerferien organisiert werden mit:

- Kirchturmführung für Eltern und Kinder
- Taschenlampenführung in der Kirche
- Führung zu geheimen Orten in der Pfarre, wo man sonst nicht hinkommt
- Kirche inside: Sakristei, Ministrant*innen-Gewänder, Kelch und Mess-Utensilien ... Was ist hinter dem Altar? Andere, nie gesehene Orte (Krypta, Beinhaus ...)

Öffentlichkeitsarbeit

- Beiträge im Pfarrbrief, die sich speziell an Familien auch mit kleinen Kindern wenden: z.B. Anregungen für Rituale im Alltag, für Feiernmöglichkeiten im Jahreskreis, ...
- Berichte über gelungene Aktionen, wo Familien dabei waren auf der Pfarrhomepage, in der Gemeindezeitung, in Regionalmedien ...

FAMILIEN WILLKOMMEN!

anregender Aushang der Pfarre St. Ludgerus
auf der Insel Norderney
(→ Beilage als A5-Zettel)

Seelsorge mit gleichgeschlechtlich Liebenden: Information des diözesanen Arbeitskreises für Homosexuellenpastoral über Angebote für LeBiSchwule Menschen in der Kirche (→ Beilage)

Was Kinder gerne hören: Karte für Elternabende, zum Auflegen am Schriftenstand, zum Verteilen bei Gottesdiensten ...
(→ Beilage)

Folder Beratung ermöglicht Veränderung
Information zur Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Linz
(→ Beilage)

Mag. Josef Lugmayr
Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger, Diözese Linz



Organisationen mit Angeboten für Familien

BEZIEHUNGLEBEN.AT

Abteilung Beziehung, Ehe und Familie im Pastoralamt der Diözese Linz
www.beziehungleben.at

Seelsorgliche Angebote: Ehevorbereitung, Trauung, Taufe, Angebote für gleichgeschlechtlich Liebende

Bildungsangebote für Paare, für Eltern, für Familien, Elternbriefe, Ehebriefe
Partner-, Ehe, -Familien- und Lebensberatung

Kath. Bildungswerk: SPIEGEL www.dioezese-linz.at/spiegel

Angebot: Eltern-Kind-Gruppen, Elternbildung

kfb – Kath. Frauenbewegung www.dioezese-linz.at/kfb

Angebote für Frauen, Alleinerziehende, Schwangere und Mütter in Not

KMB – Kath. Männerbewegung www.dioezese-linz.at/kmb

Angebote für Väter + Kinder

KJS – Kath. Jungschar www.dioezese-linz.at/kjs

Angebote für Kinder (Gruppen), Kinderlager, Kinderliturgie ...

KAB – Kath. ArbeitnehmerInnenbewegung www.dioezese-linz.at/kab

alles rund um Mensch & Arbeit, Mobbingtelefon

KFV - Kath. Familienverband www.familie.at/oberoesterreich

nützliche Unterlagen und Broschüren, OMADIENST

aktion leben OÖ www.aktionleben.at/ooe

Beratung in Schwangerschaftskonfliktsituationen, Vorträge, Sexualpädagogik

Telefonseelsorge 142 www.dioezese-linz.at/telefonseelsorge

telefonische Beratung rund um die Uhr, online-Beratung, Elterntelefon, Hebammen-sprechstunde

Bildungshäuser mit verschiedenen Seminaren und Angeboten für Paare, Eltern und Familien

Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels www.schlosspuchberg.at

Bildungshaus St. Franziskus, Ried www.dioezese-linz.at/franziskushaus

Haus der Frau, Linz www.dioezese-linz.at/haus-der-frau

Maximilianhaus, Attnang-Puchheim www.dioezese-linz.at/maximilianhaus

Dominikanerhaus Steyr www.dioezese-linz.at/dominikanerhaus

Laienapostolische Bewegungen www.dioezese-linz.at/laienapostolat

diverse Angebote für Familien siehe deren jeweilige Homepage

Forum Beziehung, Ehe und Familie der KAÖ www.beziehung-ehe-familie.at

Überblick über Angebote für Familien auch in anderen Diözesen, diverse Unterlagen

FAMILIEN WILLKOMMEN!

Literatur und Behelfe für die Familienpastoral

Artikel-Nr.	Titel	Preis
	Produkte von „BEZIEHUNGLEBEN.AT“	
10 009 954	Bitte Danke Entschuldige - Geschenkheft	1,00
10 009 953	Bitte Danke Entschuldige - Gottesdienst rund um den Valentinstag	3,50
10 004 709	Die Jahre mit dir - Die Feier eines Ehejubiläums (auch Staffelpreis)	2,90
10 004 707	Ehebriete – Set (Nr. 1-12)	12,00
10 011 643	Elternbriefe Geschenkset: Bestellkarte für Elternbriefe (digital), Folier-Set "Alltagsrituale" - alles im Geschenk-Umschlag (auch Staffelpreis)	ca. 3,50
10 004 706	Segnen Sie Ihr Kind (auch Staffelpreis)	0,40
10 011 134	Liebe ist ... so wie du bist – 100 Karten/Ideen zum Valentinstag	9,00
10 004 701	Paare in Beziehung – Familienrunden-Behelf	6,00
10 011 807	Die Liebe im Alltag – Anregungen für Paare	1,00
10 000 714	Von der Liebe berührt – Geschenkkarten (auch Staffelpreis)	9,90
10 009 949	Du liebst – gesegnet – getauft, Taufvorbereitung im Zusammenhang mit der Erstkommunionvorbereitung für Kinder im Vorschulalter, incl. eines Taufkinder-Heftes	15,00
10 009 951	Du liebst – gesegnet – getauft, Taufkinderheft (auch Staffelpreis)	3,50
	Bücher für Familien/Pfarrn & Seelsorgeteams	
10 010 397	Ins Leben begleiten. Religionssensibel durch den Familienalltag Heike Helmchen-Menke, Patmos Verlag 2020	19,60
10 010 695	Wo Kinder sind, ist Gott schon da. Überraschungen und Entdeckungen in der Familie Albert Biesinger, Patmos Verlag 2020	18,50
10 005 719	Hurra, Jesus hat Geburtstag! Mit Kindern Advent und Weihnachten feiern Spiegel, Kath. Bildungswerk OO 2016	19,00
10 004 144	Hurra, Jesus lebt! Fastenzeit und Ostern mit Kindern erleben Spiegel, Kath. Bildungswerk OO 2014	19,00
10 006 839	Voll guter Hoffnung. Hauskirche Advent/Weihnachten Liturgielehrer und Behelfsdienst der Diözese Linz 2017	1,50
10 005 666	Mitten im Leben - Schatzsuche Gebet für die ganze Familie Pastorale Dienste der Diözese St. Pölten	0,30
10 005 674	In guter Hoffnung - Schatzsuche Gebet für Schwangere Pastorale Dienste der Diözese St. Pölten	0,30
10 005 667	Ich denke an dich - Schatzsuche Gebet für Kinder Pastorale Dienste der Diözese St. Pölten	0,30
10 010 731	Einen Engel bräucht ich jetzt. Gebete für große und kleine Kinder Susanne Niemeyer, Herder Verlag 2020	12,40
10 007 996	So viel mehr als Sternenstaub. Nachdenken und Staunen über Gott Rainer Oberthür, Gabriel Verlag 2018	14,40
10 011 359	Ich helfe dir. Ben und der rote Ball. Moderne Nacherzählung des „barmherzigen Samariters“ Stephan Sigg, Camino Verlag 2021	20,60
10 011 386	Der liebe Gott versteckt sich gern Ein Kind erkennt, dass Gott ganz unterschiedlich sein kann Frank Hartmann, Herder Verlag 2021	15,50
10 002 391	Der rote Faden. Bilderbuch über das Leben, Halt, Gefühle, ... über Gott Manuela Monari, Tyrolia Verlag 2018 (3. Auflage)	16,95
10 010 580	Es gibt eine Zeit. Neuinterpretation des bekannten Bibeltextes (Kohélet 3,1-8) für Kinder Lena Raubbaum, Clara Rühwirth, Tyrolia Verlag 2020	16,95
10 008 342	Die Knotenlöserin. Poetisches Kinderbuch über Maria, die sich um die Knoten in unserem Leben annimmt Lena Raubbaum, Clara Frühwirth, Tyrolia Verlag 3. Auflage 2020	16,95
	Amoris Laetitia	
10 005 113	Nachsynodales Apostolisches Schreiben Amoris Laetitia des Heiligen Vaters Papst Franziskus Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2016	2,90
10 011 807	Die Liebe im Alltag – Anregungen für Paare	1,00
10 007 966	Die Botschaft von Amoris laetitia. Ein freundlicher Disput Walter Kardinal Kasper, Herder Verlag 2018	15,5

Satz-, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten! Die Titel sind lieferbar, solange der Vorrat reicht!

Bestellung der Materialien über den

Behelfsdienst der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

www.behelfsdienst.at, 0732/7610 3813, behelfsdienst@dioezese-linz.at

ehevorbereitung.at

ehebriefe.at

elternbriefe.at

beziehung-ehe-familie.at



ABTEILUNG BEZIEHUNG, EHE UND FAMILIE
IM PASTORALAMT DER DIOZESE LINZ
KAPUZINERSTRASSE 24, POSTFACH 224, 40211 LINZ